

Thema Licht & Schatten

Theater.Kunst.Stoffe

Vom Forschen und Finden künstlerischer Vielfalt

Theaterarbeit an der Christian-Morgenstern-Grundschule

Halbjahreseft Nr.3

IMPRESSUM

Redaktion/Gestaltung: Anne Herrmann

Fotos: Jürgen Scheer

Das Projekt *Theater.Kunst.Stoffe* ist eine Kooperation von GRIPS Werke e.V. und GRIPS Theater mit der Christian-Morgenstern-Grundschule in Berlin Staaken, mit Unterstützung des Quartiersmanagements Heerstraße. Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“, Teilprogramm „Soziale Stadt“.

Projektzeitraum: August - Dezember 2014



Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Union und das Land Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil – Teilprogramm Soziale Stadt“.



Bezirksamt
Spandau

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt



INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	2
Workshopüberblick.....	3
Modellbau.....	4
Film.....	7
Tanz & Klang.....	11
Schattentheater.....	15
Theater.....	19
Werkschau.....	23

EINLEITUNG

Bereits zum dritten Mal wurde im Rahmen des Projektes *Theater.Kunst.Stoffe* eine Woche lang an der Christian-Morgenstern-Grundschule zum diesjährigen Thema LICHT & SCHATTEN mit drei Schulklassen geforscht, gewerkelt und experimentiert.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5a, 5b und 5c konnten sich für einen Workshop der fünf Bereiche Modellbau, Film, Tanz & Klang, Theater und Schattentheater entscheiden. In der gemeinsamen Arbeitszeit vom 3. bis 28. November 2014 wurden unter anderem Figuren für Schattentheater entworfen, Modellkästen gebaut, oder erforscht wie Personen sowohl kleine als auch große Schatten darstellen können. Dabei konnten die Teilnehmenden gemeinsam mit den Workshopleiter_innen entdecken, wie sich mit unterschiedlichen Methoden die Wirkung von LICHT & SCHATTEN verändert.

Am 28. November fand die feierliche Präsentation der Workshopergebnisse in einer Werkschau im Kulturzentrum GEMISCHTES in Berlin-Staaken vor Mitschüler_innen, dem Kollegium der Schule, Förderern, Eltern und weiteren Interessierten statt.

Auch in diesem Jahr wurden in den einzelnen Workshops wieder Projektstagebücher geschrieben, die die gemeinsame Projektzeit dokumentierten. Die Tagebücher dienten als Vorlage für das vorliegende Halbjahresheft. Es handelt sich dabei um das dritte Heft einer Materialreihe, das zur Anregung für Lehrer_innen und Pädagog_innen für die eigene Arbeit mit Schüler_innen dient. Es gibt Einblicke in den Bau von Modellbaukästen, dem Entwerfen von Schattenfiguren, dem Entwickeln eigener Filme, der Erarbeitung von Theaterszenen und dem Umgang mit Licht und Tanz.

Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

Das Projektteam

WORKSHOPÜBERBLICK

Die dritte Phase von *Theater.Kunst.Stoffe* wurde erneut mit einem Auftakttreffen am 3. November 2014 im Mehrzweckraum der Christian-Morgenstern-Grundschule eingeläutet.

Das Treffen begann mit einem Brainstorming, wobei alle Anwesenden gemeinsam zum Thema LICHT & SCHATTEN assoziierten. Anschließend stellten die einzelnen Workshopleiter_innen ihre Ideen für die gemeinsame Arbeit vor. Dabei wurde anhand von angeleuchteten roboterartigen Einzelbewegungen freiwilliger Schüler_innen die Form des Stopmotionfilms beschrieben. Eine Workshopleiterin gab einen Karton mit Figuren herum, der mit Taschenlampen ausgeleuchtet werden konnte. Schattentheater wurde vorgestellt, zum einen in Form kleiner Papierfiguren auf einem Overheadprojektor, die an der Wand abgebildet wurden und zum anderen wurde hinter einer beleuchteten Wand eine Schattentheaterszene körperlich dargestellt. Aber auch Redewendungen, wie »Jemanden beschatten«, »Im Schatten von jemandem stehen« oder »Über seinen Schatten springen« wurde von einer Workshopleiterin genutzt, um kleine Szenen vorzuspielen.

Die Schüler_innen der Klassen 5a, 5b und 5c erhielten so einen sehr lebhaften Einblick in die bevorstehende Arbeit und hatten nun ca. zwei Wochen Zeit, sich für einen der Workshops zu entscheiden.



MODELLBAU

Die Schüler_innen der Modellbaugruppe entwickelten im Rahmen des Themas LICHT & SCHATTEN ein eigenes Unterthema: Grusel. Dazu schrieben sie reale und fiktive Geschichten. Die Geschichten, die dabei entstanden, beschrieben jede Menge Erlebnisse, Erfahrungen, Gefühle, Albträume und freudige Ereignisse. Sie dienten als Ausgangspunkt für den Bau der einzelnen Modellkästen.



Auswahl selbstgeschriebener Gruselkurzgeschichten

benötigtes Material:

Stift, Papier,
Fantasie, Zeit und
ein bisschen
Grusel...

Ich wohnte einmal im Frankfurt (oder) da wollten wir nach hause gehen da haben wir ein Haus gesehen das war groß! Da sah es aus als ob da Geister heraus kamen! Und da sah es aus als ob ne Fledermaus kommt um uns zu erschrecken. Und dann sind weggeh rannt. Julie

Ein Mädchen ist von der Arbeit gekommen, sie hat gewisse fußspuren gesehen! Sie hat gesehen, dass die fußspuren in ihr haus geführt haben. Dann hat sie angst bekommen und sie wusste nicht was sie erwartete.

Als ich bei meinem Freund übernachtet habe habe ich geträumt das unter Haus brennt. Meine Eltern sind schnell rausgerannt. Dann bin ich auch schon aufgestanden.

Bau von Modellkästen

Die Schüler_innen nutzten für die Modellkästen Pappkartons, die sie schwarz bemalten, beschnitten und schließlich mit unterschiedlichsten Materialien bestückten. Ausgehend von den vorher geschriebenen Geschichten, entstanden dabei kleine Wohnungen oder Häuser mit kreativen Figuren.

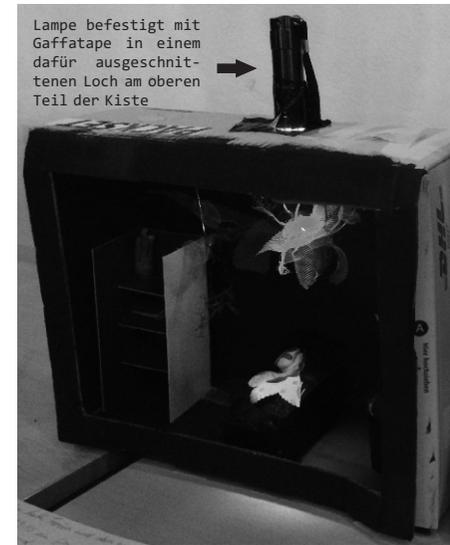
benötigtes Material

Pappkarton, Schere,
Kleber, Papier, Draht,
Farbspray, Gaffatape,
Tüten, Schaumstoff, Folie,
Stoff, Knete, Moosgummi,
Holz, Stifte, Farbe ...



Auswahl fertiger Modellkästen

Am Ende beleuchteten sie ihre Miniaturszenen in den Kästen mit Licht durch Taschenlampen und fotografierten diese. Zur Ausstellung im Kulturzentrum präsentierten sie ihre Boxen, Geschichten und die dazugehörigen Fotos der beleuchteten Szenen.



Jetzt einfach selbst Pappkartons nehmen, ausschneiden, bemalen und bestücken. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt...



F I L M

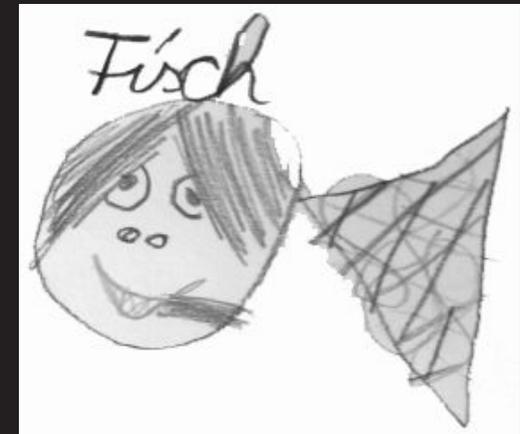
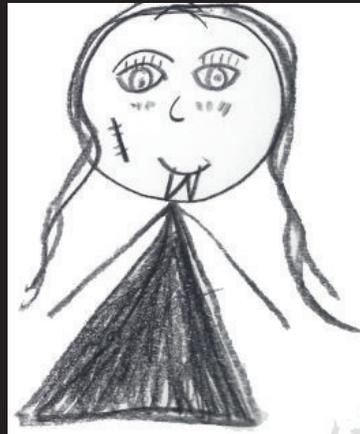
Die Arbeit der Filmgruppe begann mit der Entwicklung eigener Figuren. Sie sind sehr frei entstanden, aber Voraussetzung war, dass sie, auch wenn es auf den ersten Blick nicht erkennbar ist, etwas mit dem Thema LICHT & SCHATTEN zu tun haben mussten. So wurden sie beispielsweise schwarz und weiß gezeichnet oder hatten etwas mit Gefühlen und Ängsten der Kinder zu tun, die sie mit LICHT & SCHATTEN assoziierten. Diese Figuren wurden anschließend in kurze Geschichten eingebaut, die später in einzelnen Filmsequenzen verfilmt wurden.



Figuren der Filmgruppe

benötigtes Material

Papier, Stifte,
Fantasie



Entstehung der einzelnen Filmsequenzen

Die einzelnen Filmsequenzen entstanden zum einen, wie auf der Seite zuvor beschrieben, durch Figuren, die später in Kurzgeschichten eingebaut wurden. Zum anderen entstanden einige Sequenzen spontan durch das Experimentieren mit der Umgebung, Gegenständen und den Schauspieler_innen aus der eigenen Gruppe.

Zur Umsetzung nutzten sie folgende Möglichkeiten:

a) Aufnahmen in der näheren Umgebung der Christian-Morgenstern-Grundschule

benötigtes Material:

Kamera, Ort in der Umgebung

Umsetzung:

Die Kinder experimentierten mit der Kamera und dem, was sie in ihrer Umgebung fanden zum Thema LICHT & SCHATTEN. Dabei entstand allerlei Material. Am Ende entschieden sie sich für einige Szenen, die sie in einer Filmsequenz zusammenstellten.

b) Aufnahmen mit Material, das für die Sequenz im Raum inszeniert wird

benötigtes Material:

Kamera, Ort (z.B. Treppenhaus der Schule), verschiedene Gegenstände wie Stoffe, Kartons, Flaschen uvm.

Umsetzung:

Die Geschichten der Kinder wurden verfilmt, indem extra dafür ein Setting (ein Spielort) aus verschiedenen Gegenständen inszeniert wurde. Die Gegenstände wurden so drapiert, dass sie den Inhalt der Geschichte untermauern konnten und die Darstellenden nutzen bei den Aufnahmen diese Gegenstände.

c) Stopmotionfilm

benötigtes Material:

Fotokamera, Knete, verschiedene Materialien wie Stoffe, Kartons, Schere, Kleber, Papier uvm.



Umsetzung:

Die Kinder formten Knete zu einzelnen Figuren. Die unterschiedlichen Materialien nutzen sie für den Bau eines Modellhauses. Dort wurden die Figuren hineingesetzt.

Beim Stopmotionfilm wird eine Situation gestellt, ein Foto gemacht und dann minimal verändert. Alle beteiligten Figuren werden ein kleines bisschen verschoben und ein weiteres Foto wird aus der selben Perspektive gemacht. So geht es weiter bis eine Situation fertig ist. Die Bilder werden dann aneinander gereiht und ergeben in der schnellen Abfolge einen Film.



Musikalische Untermalung der Filme

Damit ein Film auch eine emotionale Reaktion beim Zuschauenden hervorrufen kann, ist die musikalische Untermalung von großer Bedeutung.

Die Musik der Filmgruppe ist durch freie Improvisation entstanden. Die Kinder haben jeweils ihren eigenen Film vertont und bestimmt, welche Instrumente vorkommen sollen.

Im Anschluss haben sie den Film angeschaut und die "Musiker_innen" haben in Reaktion auf die bewegten Bilder Musik und Geräusche improvisiert. Zum Schluss wurde die Musik als Tonspur unter den schon fertig geschnittenen Film gelegt.



Filmsequenzen der Filmgruppe

Geist Nr. 1

Hier wird ein Geist gezeigt, der auf den Boden fällt und dabei zerquetscht wird.

Happy End

Dies ist eine Liebesgeschichte zwischen einem Alien und einem Schneemann.

Die Zombies

Hier wird eine Zombiengeschichte gezeigt, die teilweise in einem Dschungel spielt.

Die lange Reise

Dies ist die Geschichte von drei Freundinnen, die in seltsame Vorfälle verwickelt sind.

Das Haus

Diese Sequenz zeigt häusliche Szenen im Laufe eines Tages.



Und Lust auf einen eigenen Film bekommen?
Einfach mit ein bisschen Knete oder anderem Material eine kleine Geschichte zusammenspinnen und los geht's...



TANZ & KLANG

Die Gruppe Tanz & Klang hat sich damit beschäftigt, wie mit Schatten ästhetisch-künstlerisch gearbeitet werden kann. Sie haben ihre eigenen Schatten mit Licht auf eine Leinwand projiziert und dabei erfahren, welche fantastischen und imaginativen Bilder dabei entstehen können und somit eine parallele Welt kreiert. Thematisch ging es um die Auseinandersetzung mit guten und schlechten Träumen. Dabei aber nicht nur im Sinne von „schlecht ist dunkel, gut ist hell“. Es ging auch darum mit den Kontrasten von Licht und Dunkelheit prägnante und außergewöhnliche Geschichten zu erzählen.



Schattenspiel

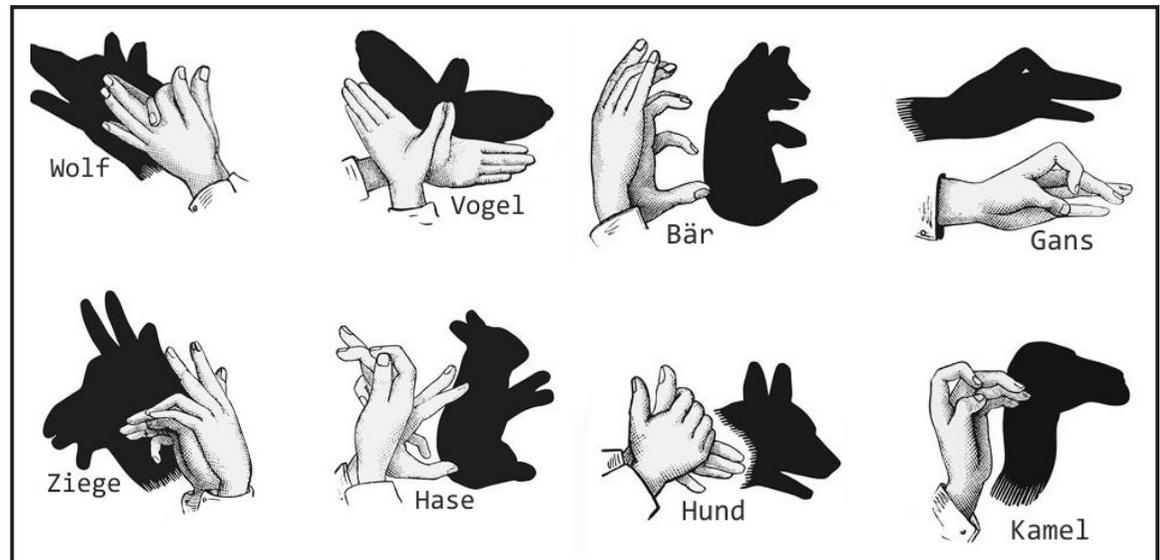
José, der Leiter der Gruppe Tanz & Klang hat den Teilnehmenden eine Beispielszene vorgestellt, um einen Eindruck vom Spiel mit dem Licht zu vermitteln. Diese wurde anschließend mit den Kindern zusammen bearbeitet. Hierbei ging es vor allem um das Verstehen des technischen Umgangs mit Schatten.

benötigtes Material:

weiße Leinwand, die so im Raum befestigt sein sollte, dass sie eine Art Wand ergibt,
Licht (z.B. Bauleuchte, Scheinwerfer)

Wichtig beim Schattentheater ist, dass sich die Darstellenden hinter der Leinwand befinden und der Zuschauende nur das Schattenbild sieht.

Schattenfiguren mit den Händen



Schattenexperimente der Gruppe



Die Gruppe Tanz & Klang beschäftigte sich mit verschiedenen Träumen. Die Kinder waren sich einig, dass Träume sehr abstrakt, übernatürlich, beängstigend, aber auch fantastisch sein können. Diese verschiedenen Elemente nutzten sie, um sich einen eigenen Traum zu überlegen, der mit Hilfe des Schattenspiels auf der Leinwand dargestellt werden konnte.

Für die Schattenchoreografie gingen sie von einem Traum aus, bei dem jemand mit einem Flugzeug abstürzt und dann mit unheimlichen Vögeln kämpfen muss.

Zu dieser Grundgeschichte entwickelten sie Figuren und Effekte, die sie in Schattenbildern miteinander verbanden.



Anschließend wurden die einzelnen Figuren und Abläufe gemeinsam mit José körperlich, technisch und harmonisch in einen Ablauf gebracht und immer wieder geübt.





Schattenspiel und Tanz wurden von Livemusik und Stimmeffekten verstärkt, die die Teilnehmer_innen mit Unterstützung ihrer Musiklehrerin und des Workshopleiters eingeübt hatten.

Es war nicht leicht Körper, Stimme, Leinwand, Scheinwerfer, Objekte und Instrumente miteinander zu verbinden. Aber die Kinder waren sehr kreativ, und haben auf Details und Präzision der Technik geachtet. Am Ende war es durch das Zusammenspiel von Tanz, Theater (in Form von Schattenspiel) und Musik ein richtiges interdisziplinäres Projekt.

Anhand der Fotos:

Wie könnte der Traum der Tanz & Klang-Gruppe, der mit einem Flugzeugabsturz und Kampf mit Vögeln beginnt, ausgegangen sein? Welche Geschichten könnten zu den Fotos noch entstehen und wie könnten diese mit Licht und Schatten umgesetzt werden?



SCHATTENTHEATER

Auch die Gruppen von Jan hat mit Schattenbildern, die sie mit einem Overheadprojektor an die Wand warfen, gearbeitet. Allerdings nutzten sie dafür ausgeschnittene Figuren und Symbole aus Papier und nicht sich selbst zur Darstellung. Auch sie haben ihre Schattentheaterszenen zu verschiedenen selbstgeschriebenen Geschichten entwickelt.



So entstanden zum Beispiel folgende Geschichten:

Wichtig für die Geschichten der Schattentheatergruppe war, dass sie Elemente von LICHT & SCHATTEN beinhalten. In den Geschichten kamen dann Assoziationen mit hell und dunkel bzw. schwarz und weiß vor.

Der Zahnkönig

Es schien die Sonne. Es gab einen Zahnkönig, der sich in eine Zahnfrau verliebte. Er ist vor sein Schloss gegangen.

Auf einmal kam ein anderer König und er hatte auch ein Schloss.

Doch die Zahnfrau hatte sich in einen anderen verliebt.

Plötzlich kam ein Drache.

Die Zahnfrau hatte den Drachen als Haustier, weil er sie beschützen wollte. Ihr richtiger Mann war ein Ritter. Er hatte die weißesten Zähne. Dann kam ein funkelnder Stern, weil sie sich liebten.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Rutsche

1. Ein Mädchen namens Emma war mit ihrer Mutter im Park. Da war eine gigantisch große Rutsche.
2. Emma ist auf der Rutsche angekommen. Sie sagte zu ihrer Mutter: „Guck mal Mama! Ich bin auf die Rutsche ganz alleine hochgekommen und rutsche jetzt im Stehen.“
3. Auf einmal fing es an zu regnen und es donnerte und blitzte. Emma rutsche weiter. Die Rutsche zerbrach und Emma lag auf einmal auf dem Boden. Ihre Mutter schaute entsetzt. Was für ein Schreck!!!!

benötigtes Material:

Papier, Stifte,
Fantasie

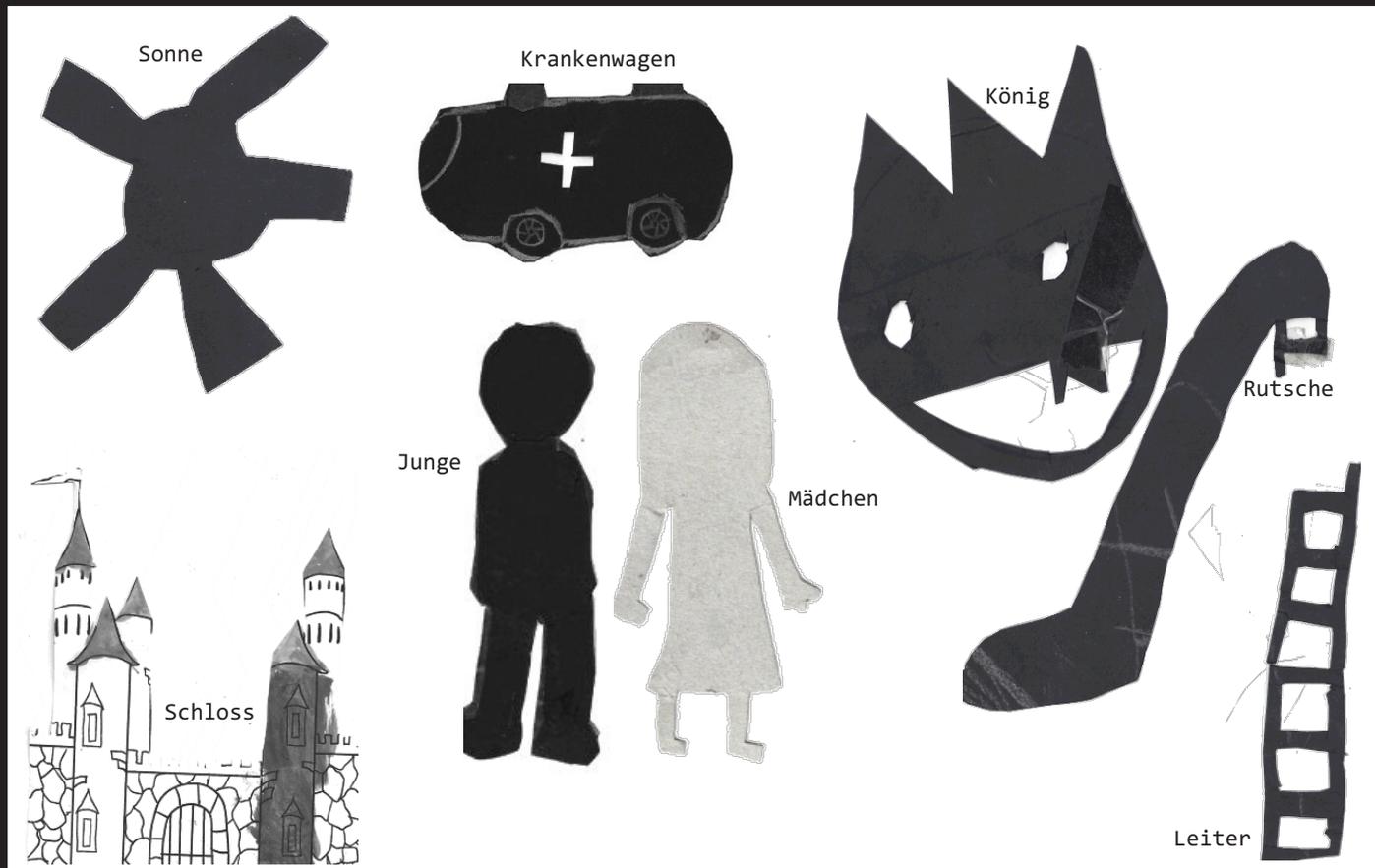


Ausgehend von den geschriebenen Geschichten konnten nun Schattenfiguren entworfen werden. Dazu wurde jede Geschichte genau untersucht: Welche Figuren tauchen auf? Welche Gegenstände kommen vor? Welche Orte kommen vor? Zur mündlichen Erzählung kam dann noch die bildliche Unterstützung hinzu, beispielsweise in Form von Monstern, Sonnen, Schössern oder Rutschen.

Auswahl der Figuren der Schattentheatergruppe

benötigtes Material:

Schere, Papier (z.B. Pappe oder Transparentpapier),
Stifte



Nun wurden alle Gegenstände und Geschichten zusammengefügt und in einem Ablauf zusammengestellt. Es war gar nicht so einfach, gleichzeitig zu sprechen und die Schattenbilder zum richtigen Zeitpunkt der Geschichte auf den Overheadprojektor zu legen. Dies wurde mehrmals geübt, bis es zur Präsentation im GEMISCHTES vor Publikum aufgeführt wurde. Wichtig ist, dass in Gruppen zusammengearbeitet wird. Dann können eine oder mehrere Personen die Geschichte erzählen und die anderen legen die Figuren auf den Overheadprojektor.

benötigtes Material:

Overheadprojektor,
ausgeschnittene Figuren,
Geschichten



Nun einfach selbst ausprobieren! Angefangen mit einer kleinen Geschichte können ganz große Bilder entstehen...

T H E A T E R

Die Theatergruppe hat gemeinsam mit Stefanie Szenen entwickelt, die mit Licht- und Schattenmomenten im Leben zu tun hatten. Doch bevor die eigentliche Arbeit an den Szenen beginnen konnte, musste noch einiges an Vorarbeit geleistet werden: Ideen zum Thema LICHT & SCHATTEN entwickeln, Übungen zur körperlichen Darstellung, Bühnenpräsenz und der szenischen Umsetzung von Geschichten.



Begonnen haben sie ihre Arbeit mit Fragenstellungen zu den Wörtern LICHT & SCHATTEN, die sie anschließend in Standbildern dargestellt haben:

- Wie sieht Licht aus?
- Wie sieht Schatten aus?
- Welche Gefühle werden mit Licht / Schatten verbunden?



100 Fragen an den Schatten 100 Fragen an das Licht

Die Theatergruppe hat viel mit Fragen gearbeitet, die später in die Entwicklung der Szenen eingeflossen sind. So stellten sie sich unter anderem jeweils 100 Fragen zu LICHT & SCHATTEN. Anfangs ähnelten sich die Fragen noch sehr, aber mit der Zeit wurde es immer differenzierter.

So entstanden zum Beispiel folgende Fragen:

»Verschlingt mich der Schatten?«

»Gibt das Licht mir Leben?«

Welche Fragen könnten noch an den Schatten oder das Licht gestellt werden?

Eine Geschichte bebildern

Die Theatergruppe nutzte einen Ausschnitt aus »Peter Pan«, in dem Peter seinen verlorenen Schatten sucht, ihn findet und mit Seife anzukleben versucht. Das klappt natürlich nicht. Erst als Wendy aufwacht und ihm den Schatten wieder annäht, kann Peter samt Schatten fröhlich durchs Zimmer hopsen.

Zu diesem Ausschnitt aus »Peter Pan« hat die Theatergruppe Standbilder entwickelt.

Welche Standbilder könnten das gewesen sein? Einfach selbst ausprobieren!



Von großer Bedeutung für die Theaterarbeit sind Raumläufe. Dabei lernen die Teilnehmenden sich gegenseitig wahrzunehmen, den Raum zu erforschen und sich selbst in diesem Raum zu präsentieren. Weiterhin ist es wichtig, in verschiedenen Übungen auf das Thema einzugehen und so Einblicke in die körperliche und szenische Umsetzung zu geben.

Zu Schatten werden

Im Raumlaut wurden dazu verschiedene Varianten ausprobiert. Alle Teilnehmenden liefen kreuz und quer durch den Raum. Dabei wurde zum Beispiel jemand beschattet, d.h. man ist von dieser Person möglichst weit weg oder ganz nahe dran.

Eine weitere Variation, die sie ausprobierten, war, die Bewegungen eines anderen zu kopieren, so als wäre man sein/ihr Schatten.

Brave und freche Schatten

Eine Person steht vorn und die anderen machen ihre Bewegungen als Schatten nach. Die einen sind ganz brav und akkurat. Die anderen geraten als freche Schatten außer Rand und Band, zappeln wild herum und stehen nur dann still, wenn sich ihr Mensch nach ihnen umdreht.



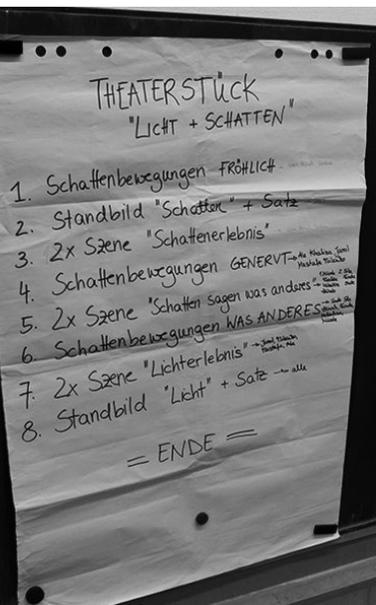
Szenen zu Licht- und Schattenmomenten

An Ende der gemeinsamen Arbeitszeit sind jede Menge Szenen zu Licht- und Schattenmomenten entstanden. Hier ist eine Auswahl von zwei Szenen, teils ausführlich, teils kurz und knackig.

Beispiel Lichtmoment: Ein Junge wünscht sich schon ewig die neuen Turnschuhe und endlich hat er das Geld, sie zu kaufen. Doch auf dem Weg zum Geschäft verliert er das Geld und steht ohne vorm Ladentisch. Er verlässt geknickt den Laden. Ein anderer hat das Geld mittlerweile gefunden und freut sich. Sofort läuft er zum Schuhgeschäft und kauft sich – man möchte es kaum glauben – genau die Schuhe, für die das Geld sowieso bestimmt waren.

Fröhlich verlässt er das Geschäft und trifft – so ein Zufall – auf den ersten Jungen, der ihn mit den Schuhen sieht und sich danach erkundigt. Es stellt sich heraus, dass er die Schuhe auch kaufen wollte, aber sein Geld verloren hat. Der andere gibt zu, dass er das Geld für die Schuhe gefunden hat und sie wohl dem ersten Jungen gehören. Schweren Herzens, aber sicher, das richtige zu tun, gibt er dem Jungen die Schuhe. Dieser ist natürlich überglücklich.

Beispiel Schattenmoment: Streit zwischen zwei Schwestern, die sich nicht einigen können.



Wenn nun eigene Ideen von Licht- und Schattenmomenten einfallen, dann einfach szenisch umsetzen...

WERKSCHAU



Am 28. November war es dann endlich soweit. Die intensive und kreative gemeinsame Projektzeit und die daraus entstandenen Ergebnisse wurden in einer Werkstattschau im Kulturzentrum GEMISCHTES in Spandau Staaken präsentiert.

Die Modellbaugruppe führte durch das Programm und stellte die einzelnen Gruppen kurz vor. Selbst präsentierten sie ihre Modellkästen und dazugehörigen Geschichten in einer Ausstellung in einem Teil des Präsentationsraumes. Die Filmgruppe zeigte ihre Filme auf einer Leinwand. Die Theatergruppe führte ihre entstandenen Szenen zu Licht- und Schattenmomenten im Leben vor. Mit dem Overheadprojektor und den Erzählungen der einzelnen Schattengeschichten, stellte die Schattentheatergruppe ihre Geschichten vor und die Tanz & Klang Gruppe präsentierte gemeinsam mit Musik, Tanz und Licht auf einer Leinwand ihre fantastische Reise durch einen sonderbaren Traum. Die Ergebnisse wurden mit kräftigem Beifall von einem begeisterten Publikum belohnt.